

# Pflegeleitlinie für das CaritasKlinikum Saarbrücken



CaritasKlinikum Saarbrücken  
St. Theresia



CaritasKlinikum Saarbrücken  
St. Josef Dudweiler

## Vorwort

---

Die Pflegeleitlinie ist in Anlehnung an das Leitbild der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts) entstanden.

Gesellschaftspolitische Veränderungen und die Entwicklung im Gesundheitswesen sind eine Herausforderung für die Pflege, die zukunftsorientierte Handlungskonzepte erfordern.

Mit der Pflegeleitlinie wollen wir unsere Haltung in der Gesundheits- und Krankenpflege und die damit verbunden Zielvorstellungen und Erwartungen formulieren.

Das Leitbild ist für alle Mitarbeitenden der Pflege verbindlich. Die Umsetzung ist anzustreben, auch wenn einzelne Ziele nicht jederzeit und umfassend erreicht werden können.

Wir sind uns bewusst, dass unsere Haltung und unser berufliches Engagement den Ruf des CaritasKlinikums Saarbrücken wesentlich mitprägen.

CaritasKlinikum Saarbrücken  
Pflegedirektion

Saarbrücken, April 2023

## Unser Bild des Menschen

Wir stehen hinter der Grundhaltung unseres Trägers und unterstützen dessen Anliegen im Sinne einer ganzheitlichen Betreuung, unabhängig unserer eigenen Weltanschauung und Religion.

Wir sehen den Menschen als Individuum mit eigener Biographie und unverwechselbarem Charakter. Wir erkennen, dass jeder Mensch Gesundheit und Krankheit individuell wahrnimmt und erfährt. Wir

begegnen dem kranken Menschen mit pflegerischer Kompetenz und Professionalität. Wir achten seine Persönlichkeit und sein soziokulturelles Umfeld. Wir berücksichtigen seine Fähigkeiten, Bedürfnisse und Ängste. Verbunden mit Freundlichkeit, Höflichkeit, Toleranz und Fairness ist dies die Grundlage für einen offenen und verständnisvollen Umgang miteinander.

## Unser Pflegeverständnis

Wir betrachten Pflege als eigenständigen Bereich, der sich als Dienstleistungsberuf versteht.

Diesen gestalten wir durch unser Fachwissen, unsere Persönlichkeit und Erfahrung. Das Bewusstsein, dass Pflegeleistungen ökonomischen Rahmenbedingungen unterliegen, gehört zu unserem Berufsverständnis.

Unser Anspruch ist dabei, den Patienten als ganzen Menschen (Einheit aus Körper - Seele - Geist), unabhängig von seinem Alter, seiner sozialen Stellung, seiner Weltanschauung und seiner Nationalität anzunehmen.

In seiner Individualität und mit seinen Bedürfnissen nehmen wir den Patienten ernst und handeln in seinem Interesse. Seine Würde wird in allen Phasen des Lebens und Sterbens geachtet und bestimmt unser Handeln. Wir beziehen den Patienten unter Berücksichtigung seiner individuellen Situation und seines sozialen Umfeldes in den Pflegeprozess ein. Wir erhalten, unterstützen und fördern soweit als möglich seine Selbständigkeit und Eigenverantwortung.

Wir engagieren uns für eine bestmögliche Lebensqualität, indem wir den Patienten und seine Angehörigen begleiten, beraten und stellvertretend Handlungen übernehmen.

### Das geschieht durch:

- eine auf den Patienten abgestimmte Pflegeplanung im Sinne des Pflegeprozesses gestützt auf eine zweckmäßige Dokumentation und professionelle Standards
- Bereichspflege mit patientenorientiertem Tagesablauf
- Aktivierung der Ressourcen zur weitgehenden Selbständigkeit und Unabhängigkeit um Wohlbefinden zu gewährleisten
- Beratung und Unterstützung oder Übernahme bei den Bereichen der Aktivitäten und existenziellen Erfahrungen des Lebens um eine fähigkeitsorientierte Pflege zu erzielen
- Unterstützung von gesundheitsförderndem Verhalten sowie das Aufzeigen und Bewusstmachen von gesundheitsschädigenden Faktoren

- Begleiten der Patienten, Angehörigen oder Betroffenen in existenziellen Krisen, in Notfallsituationen oder im Sterbeprozess

- das Angebot für Angehörige, sie in den Pflegeprozess mit einzubeziehen, bzw. zu schulen, anzuleiten und zu beraten.

## Unsere Mitarbeiter, Entwicklung, Qualitätssicherung

Wir nutzen unsere Erfahrungen und Erkenntnisse, um die Pflegequalität zu halten und zu verbessern. Wichtig ist uns reflektierendes Erfahrungslernen, im Strukturierungsmodell der fördernden Prozesspflege nach Monika Krohwinkel (ABEDL), in dass auch die neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse einfließen. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sind uns wichtig und dienen der Überprüfung, Entwicklung und somit der Qualitätssicherung unserer Pflege.

Die Erweiterung von Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz erfordert ein hohes Maß an Eigeninitiative und Engagement, sowie einen konstruktiven Umgang im therapeutischen Team. Alle Mitarbeitenden sind aufgefordert, Anregungen und Vorschläge einzubringen.

Um all dies zu gewährleisten, müssen Handlungs- und Entscheidungsspielräume so gestaltet werden, dass die Pflegenden und Auszubildenden in der Lage sind, ihr Verantwortungsbewusstsein, ihre persönlichen pflegerischen und kreativen Fähig-

keiten in der täglichen Pflege einzubringen und zu optimieren.

### Deshalb kommt es darauf an:

- eine hohe fachliche Qualifikation der Mitarbeiter zu gewährleisten und durch gezielte Fort- und Weiterbildung zu erhalten und zu fördern
- Rahmenbedingungen und Inhalte für eine qualifizierte Ausbildung sicherzustellen
- die Mitarbeiter durch Übergabe von Verantwortung und die Möglichkeit, Neues umzusetzen zu motivieren
- eine verständnisvolle, kollegiale Zusammenarbeit im eigenen Berufsfeld und eine gute Kooperation mit anderen Berufsfeldern aufzubauen
- Systematische und fundierte Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- wirtschaftliches Handeln aller Mitarbeiter umzusetzen.

  
Sascha Kropp  
Pflegedirektor

[caritasklinikum.de](http://caritasklinikum.de)



**cts**  
**CaritasKlinikum**  
**Saarbrücken**  
**Das Beste für Alle.**